

*Unsere Aufgabe muß sein, mitten in den Stürmen, die um uns toben, die Ruhe zu erhalten und nie von der Bahn des Rechts abzuweichen. Wo kein Gesetz und Recht geachtet ist, da ist Willkür, Gewalt und Tirannei.*

*Wir können unsern Zustand nicht wesentlich verbessern, wenn wir uns an einen größern Staat anschließen, sobald uns das allgemeine deutsche Bürgerrecht und der freie Verkehr gesichert ist. Wir müssen trachten, unser Glück, uns selber zu verdanken; der geht immer am sichersten, der sich auf seine Kraft verläßt. Auch ein kleines Völklein, wenn es treu zusammenhält, vermag viel und macht sich wohlgefällig vor Gott und den Menschen.*

*Man sagt: Die kleinen deutschen Staaten sollen größern einverleibt werden. Allein das kann nicht geschehen, wenn die kleinern Staaten nicht wollen. Eine freie, einfache bürgerliche Ordnung wird uns der Fürst gewähren und wenn er die Treue sieht, die man ihm beweist, wird er nicht ermangeln, dieselbe zu achten und thatsächliche Beweise zu geben, wie erfreulich ihm dies ist und sein Herz wird gerührt sein.*

*Dabei muß das Land streben, in seiner Verwaltung und Einrichtung unabhängig zu sein, soweit dies die allgemeine deutsche Verfassung zuläßt. Die Verpflichtungen, die wir gegen Deutschland haben, müssen wir gewissenhaft erfüllen, weil wir nur so unsere Selbständigkeit erhalten können. Wäre es aber der Fall, daß diese Selbständigkeit größere Opfer von uns verlangte, als wir zu tragen im Stande sind, so wird der Fürst mit seinem Vermögen im Lande die nöthigen Zuschüsse darreichen. Wäre dies aber nicht, was keineswegs anzunehmen ist, so ständen dem Lande immer noch alle gesetzlichen und rechtlichen Mittel offen, um aus seiner übeln Lage zu kommen.*

*Wenn ich alles genau betrachte und überlege, so ist, ich muß es wiederholen, das Beste für uns, daß wir die gesetzliche Ruhe um jeden Preis aufrecht erhalten und daß alle gutgesinnten, verständigen und vaterländisch denkenden Männer das Regierungsamt in Vaduz in diesem Bestreben unterstützen. In Ruhe wollen wir die Dinge abwarten, die die Vorsehung über Deutschland verhängt und uns nie in die Angelegenheiten unserer Nachbarstaaten mischen. Es ist klug und weise, die Nachbarschaft uns günstig und gewogen zu erhalten: denn so wird sie uns nützlich sein, wie sie im entgegengesetzten Falle uns großen Nachtheil zufügen könnte. Wir dürfen nicht so leicht auf deutsche Hülfe pochen; denn sie ist ferne und könnte uns theuer zu stehen kommen.*

*Wenn wir unsern Vortheil recht verstehen, können wir ein Völklein vorstellen, das Niemand gefährlich ist, aber doch Allen Achtung abnöt-*